

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Smünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Smünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr die für  
einspaltige Zeile 2fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Deftere Einrückungen nach  
besonderer Uebereinkunft  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 219.

Auflage 1530.

Sonntag, 10. Novbr. 1867.

**Welzheim. An die Ortsvorsteher.** Dieselben werden unter Hinweisung auf die Ministerial-Befugung vom 1. d. M., betreffend die zur Verteilung der Maitäfer zu nehmenden Maßregeln, (Staatsanzeiger Nr. 262) zum Bericht binnen 14 Tagen aufgefordert, was diefalls in Vollziehung der Min.-Befugung vom 2. Mai 1837 (Reg.-Bl. S. 192) geschehen ist?

Den 7. November 1867.

**R. Oberamt.  
Eisenbach.**

**Gestorben zu Smünd** den 8. Nov. Abends 6 1/2 Uhr: Helene Nuding, led. Tochter des † Jakob Nuding, Weisenmacher von Rechberg, 74 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung: Sonntag 3 1/2 Uhr. Trauerhaus: bei der Mahnmühle.

Bei dem Brande in **Bartholomä** am 13. Sept. haben sich durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet und werden deshalb vom K. Ministerium des Innern öffentlich belobt: Freiherr Georg v. Wöllwarth zu Lauterburg, sodann Pfarrer Küster und Maurer Joseph Weber von Bartholomä, Ferdinand Boger von Möhnhof, Gemeindebezirks Bartholomä, und die Feuermehr von Heubach unter dem Kommando des Rathschreibers Kometsch daselbst.

∴ **Stuttgart**, 8. Nov. In der 26. Sitzung der Kammer der Abgeordneten befinden sich am Ministertische die Herren Minister v. Solther und v. Gessler. Herr Minister v. Gessler nimmt Veranlassung auf die Interpellationen von Hölder und von Desterlen eine Erwiderung zu geben. Der Theil der Verfassungsrevision, der sich auf die Zusammensetzung der Landstände bezieht, ist schon seit dem 27. März d. J. dem K. Geheimenrath zur Begutachtung zugegangen, allein er mußte, weil gleich darauf der Hauptfinanz-Stat, die Civilprozess-Ordnung und andere sehr umfassende und drängende Arbeiten kamen, wieder zurückgestellt werden, wird aber vom Geheimenrath alsbald in Angriff genommen werden, sobald die der Sache nach vorangehende Organisation des Departements des Innern erledigt worden. Die Einberufung einer Landes-Versammlung im Sinne des Gesetzes vom 1. Juli 1849 sei aus Rechtsgründen eine Unmöglichkeit.

Nach Hölder hätte die Verfassungs-Revision die Priorität vor dem Hauptfinanz-Stat verdient. Wann hätte denn dieser eigentlich berathen werden sollen? ist eine Frage, auf die Herr Hölder wohl eine Antwort bereit haben wird. **Wächter**: über den Werth der Monstre-Petition der 43,000 könne man sich streiten; darüber sei aber kein Zweifel, daß die Steuerreform angesichts der Erhöhung der Steuern eine absolute Nothwendigkeit sei. **Min. v. Gessler**: der Gesetzesentwurf werde höchst wahrscheinlich im Laufe der kommenden Woche an Se. Majestät den König und dann an den K. Geheimenrath zur Begutachtung gelangen. Der Referent im K. Geheimenrath sei mit dem Gegenstand vorläufig schon vertraut gemacht, so daß die Arbeit rasch verlaufen werde. **Hölder**: in landwirtschaftlichen Vereinen und Amtsversammlungen sei oft Nachfrage nach dem Stande der Landeskulturgebung; ebenso nach der versprochenen neuen Bauordnung. **Min. v. Gessler**: Ein Gesetzesentwurf über Ablösung der Waidrechte, über Regelung der Waldwaibe sei im Sommer dem Geheimenrath übergeben worden, ebenso eine neue Bauordnung. Dieser letzteren Arbeit sei im Juli ein weiterer Entwurf geselgt; betreffend die bei Anlegung von lästigen Gemerben zu beobachtenden Grundsätze. Mit der Organisation des Departements des Innern sei eine neue Einrichtung der landwirtschaftlichen Behörden verbunden. Die von dem Herrn Abg. von Münsingen angeregten Fragen werden auf dem nächsten Landtage ihre Erledigung finden. Beim Uebergang zur Tagesordnung: Stat des Cultdepartements nimmt Herr Min. von Solther aus einer Bemerkung des Herrn Präl. v. Stock Gelegenheit zu der Mittheilung, daß die K. Verordnung in Betreff der Einberufung der Generalsynode wahrscheinlich noch im Laufe des Jahres erscheinen werde. Die für die katholische Geistlichkeit zur Aufbesserung der Gehalte nöthige Summe wird, wie gestern bei der evangelischen Geistlichkeit, ohne Debatte verwilligt. Domcapitular v. Longner und Dekan Maier danken im Namen ihrer Amtsbrüder. Bei der Dotation der Universität ist auch beim neuen Stat ein Mehr von 8000 fl.; der Stat der Universität ist damit neben ihren eigenen Einkünften auf 168,000 fl. jährlich gestiegen. **Wächter** bedauert, daß der Lehrstuhl der semitischen Sprachen verwaist

### Unterhaltendes.

#### Des Castellans Sohn.

Fortsetzung.

Wieder nahm Heinrich Abschied, und diesmal auf längere Zeit, denn sein Meister hatte ihm die Aussicht eröffnet, nach Verlauf eines Jahres Italien bereisen zu können. Heinrich wußte freilich nicht, daß er, der ihn gleich einem Sohne liebte, heimlich das Reisegeld für ihn, einem jungen Künstler gezahlt hatte, welcher ihn als Begleiter mitnahm.

In den drei Jahren seit Heinrichs letztem Abschied hatte sich ein fremdes Element in das Kapitel eingeschmuggelt. Leonhard Krüsel, welcher sich bei der Beerdigung des alten Wendler, dem ehemaligen Schulgenossen mit geflissentlicher Theilnahme genah, und von Heinrich in seiner Unbefangenheit freundlich aufgenommen ward, hatte sich bescheiden beim Herrn Baron die Erlaubniß ausgebeten, einige alte Handschriften aus dessen Bibliothek durchsehen zu dürfen. Geiersberg, der schon seit jenem Morgen, wo zum ersten-Mal das Köpfchen Hedwigs an seiner Brust lehnte, freundlicher und antheilvoller geworden, hatte es ihm gewährt, und Leonhard wußte sich mit schlängenglatte Schmiegsamkeit in des Barons Anschauungsweise bald so festzusetzen, daß er anfangs zweimal wöchentlich und später täglich kam. Leonhard war mehr

trüg als ungelehrt gewesen, und hatte, da sein Ehrgeiz durch Erfolge seiner Schulkameraden aufgestachelt ward, sich mit Energie dem Studium hingegeben. Er wählte die Rechtswissenschaft, da er einst der Amtsnachfolger seines Vaters werden wollte. Nachdem er mit wirklich anerkanntem Eifer seine Studien in kurzer Zeit beendete, assistirte er jetzt dem Vater. Er that eben, was er als nothwendig anerkannte, aber nicht ein Atom mehr. So viel Zeit er seinen Arbeiten abbringen konnte, verlebte er auf der Universität im tollen Treiben, wobei er es den Schlimmsten zuvorthat. Wenn die meisten seiner Kommissionen das Vergnügen aufsuchten, sich auch vor Ausschreitungen desselben nicht hüteten, weil sie theils durch jugendlichen Uebermuth, theils durch das Herkommen dazu getrieben wurden, war Leonhard auf einer Seite bacchanalisch roh, auf der andern raffiniert in seinen Genüssen. Vor dem Baron wußte er seine Sinnesart gut zu verbergen; auch die übrigen Bewohner des „Kapitels“ waren zu unbefangen, um sich nicht im Stillen Vorwürfe über die grunlose Abneigung gegen den jungen Mann zu machen; nur Frau Budenberg sah tiefer und beschloß ein achtsames Auge zu haben, da ihr die Besuche Leonhards in dem stillen Haus nicht absichtslos zu sein schienen. Sie that nichts, um die instinktive Abneigung Hedwigs gegen den Besucher, der gerade ihr die größte Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit zeigte, zu vermindern, denn die listig unter der niedrigen Stirn hervordlickenden



und dafür ein zweiter Lehrer der Aesthetik berufen worden sei (es ist Bischof) Min. v. Solther: er habe geglaubt, keinen Tadel zu verdienen, als er eine Größe ersten Ranges an die Universität berufen. B e h e r: Nicht nur keinen Tadel, sondern rückhaltlose Zustimmung (die auch von Seiten der Kammer erfolgt). Die Vorlesungen über Nationalökonomie werden für junge Theologen unentgeltlich gehalten, sie werden vom Staate bezahlt. R ö m e r ist gegen diese Unentgeltlichkeit, weil die dazu führe, den übrigen Professoren ihre Collegien-Einnahmen zu schmälern. Von S c h o t t und Anderen wird es sehr anerkennend hervorgehoben, daß die jungen Theologen auf diese Weise ins praktische Leben eingeführt werden. — Die Sitzung wird um 1 Uhr geschlossen.

**Königsgras**, 4. Nov. Eine unübersehbare Volksmenge füllt die Höhe und die Kirche von Ehlum wo heute die feierliche Enthüllung des den hier gefallenen österreichisch-sächsischen Kriegern errichteten Denkmals vor sich geht. Mit endlosen Slavas auf Kaiser Franz Joseph unter den Klängen der Volkshymne schloß die Feier.

**Paris**, 7. Nov. Die Königin Marie von Neapel ist heute Morgen, von Marseille kommend, in Nizza eingetroffen, wo ein österreichisches Kriegsschiff ihrer harzt um sie nach Civitavecchia zu bringen.

**Paris**, 7. Nov. Das Pays sagt: es sei „fast gewiß“ daß französische Truppen, unter Anführung des Generals Polbes, an dem Kampfe bei Livoli theilgenommen. Die Patrie sagt: die Division des Generals Dumont sei zu spät eingetroffen um sich noch an dem Kampfe theilnehmen zu können.

**Florenz**, 7. Nov. Abends. (Direkt.) Rattazzi ist hieher zurückgekehrt. Die Unruhen in Mailand, Turin und Genua sind sofort unterdrückt worden. — Prinz Amadeus wird das griechische Königspaar in Venedig begrüßen.

Die Gesamtstärke der aus Indien für die abyssinische Expedition commandirten Truppen beträgt 12,000 Mann, darunter 4000 Europäer. Die Infanterie der Letzteren ist mit dem Snider'schen Hinterladungsgewehr bewaffnet, die Artillerie und Cavallerie mit dem Snider'schen Carabiner, die indische Infanterie mit der älteren Muskete und ein Bataillon derselben mit der Esfiel-Büchse. Das wären demnach 4 verschiedene Schießwaffen, deren jede seine besondere Gattung Munition braucht, und wodurch im Momente der Noth leicht Verwirrung entstehen kann. Außer den 12,000 Effectiven folgt der Expedition ein Troß von 8000 Mann, was im Grunde sehr wenig ist, wenn man bedenkt, daß in Massava 35,000 Lastthiere zusammengebracht werden sollen, die doch bedient sein wollen. Darunter 24,000 Maulesel und 40 Elephanten, welche Letztere zum Tragen der Armstronggeschütze bestimmt sind, während sich die Maulesel mit der Fortschaffung der leichten Gebirgsgeschütze abgeben werden. — Die Kosten der Expedition werden gewaltig werden, im besten Falle nicht unter 5—6 Mill. Pf. St. beträgt doch die Ausgabe des Verpflegungsamtes in Bombay allein 100,000 Pf. St. per Monat und sollen die Truppen nicht in Abyssinien einrücken, bevor nicht Proviant für 7 Monate nebst einer dreimonatlichen Reserve bereit sind.

den, spähenden, grüngrauen Augen stöhten ihr so wenig Zutrauen ein, wie es das ganze Betragen Leonhards vermochte, aus dem sich gerade in der Gesellschaft der durchweg offenen und ungekünstelten Bewohner des Hauses das Gemachte herausfühlen ließ. Wenn Leonhard im Gespräch mit Frau Wendler den breiten Mund zu süßlichem Lächeln verzog, um ihr seine Theilnahme an den Erfolgen ihres Herrn Sohnes auszusprechen, der in seinem dreiundzwanzigsten Jahre bereits den ersten Preis für seine Zeichnung eines Doms, der in Süddeutschland ausgeführt werden sollte, erworben hatte, so sprach er zum Baron nie anders von Heinrich, als dem „Sohne des Bedienten“. Er fühlte die schwache Seite des alten Herrn sehr gut heraus, und wenn er auch die Theilnahme an dem Vorwärtsschreiten Heinrichs nicht hemmen konnte, so gewann sie doch beim Baron durch den fortwährenden Hinweis auf dessen niedrige Geburt statt des väterlichen Antheils eine Art von Protektormiene, die Heinrich, wenn er wiederkehrte, nothwendig wehe thun mußte. Und das wollte Leonhard. Der kindliche Haß gegen den geistig und körperlich Bevorzugten, der so leicht die Herzen seiner Umgebung gewann, war mit Leonhard gewachsen. Er sah sich, den Patriziersohn, vor der Bewunderung des schönen, sittlichen und talentvollen Jünglings, dem Sohne des Bedienten, in den Hintergrund gedrängt, deshalb wollte er Heinrich da angreifen, wo er ihn am empfindlichsten zu treffen wußte. Nebenbei war auch die Eitelkeit kleiner Seelen, die sich nur dann in angemessener Umgebung glauben, wenn sie sich an

**Handels- und Börsennachrichten.**

**Märkte finden statt:**

am 14. Nov. in Gmünd, Schafmarkt.

am „ Nov. in Mögglingen Krämer- u. Viehmarkt.

**Mürnberg**, 7. Nov. (Hopfenbericht.) Seit dem vorgestrigen Markt ist im Geschäfte keine bessere Haltung eingetreten. Die aus England eintreffenden Berichte über die dort herrschende Flaubeit ist nicht geeignet, den schleppenden Geschäftsgang des hiesigen Marktes, überhaupt den Handel auf dem Continente zu beleben, es scheinen im Gegentheil unsere Exporteurs zurückhaltender zu werden. Ein gleich ungünstiger Umstand mag auch — wie im Vorjahre — der geminderte Bedarf der Brauereien sein, welche bei den hohen Gerstenpreisen ihren Einfluß möglichst mindern. Von den Produktionsdistricten, wo bei Flaubeit wenig Berichte eingehen, ist Spalt zu bemerken, wo gestern lebhaft zu 110 bis 115 fl. gekauft wurde. Der heutige Donnerstagsmarkt begann mit gleich gedrückter Stimmung, und waren Käufer im Laufe des Vormittags bei einem Marktvorrath von 500 bis 600 Ballen und Angesichts der fast überall überfüllten Lagerräume ziemlich zurückhaltend. Unter den seit einigen Tagen angekommenen Zufuhren sind wieder viel Hallertauer vertreten. Bis jetzt 11 Uhr mag kaum die Hälfte der Vorräthe vergriffen sein, und bewegten sich die Preise hauptsächlich von 42—50, geringste Qualität 40 fl. Prima Hallertauer 58—65 fl., secunda do. 50—56 fl. Prima Nischgründer 60—62 fl., secunda do. 50—56 fl., Hersbrucker, Altdorfer, je nach Qualität, 50—55 fl., Prima Württemberger 60—65 fl., Prima Schwesinger 60—64 fl., secunda do. 45—55 fl. Prima Markthopfen 45—50 fl., secunda do. 40—45 fl.

Gmünd. Fruchtmarkt am 6. Nov. 1867.

Getreide- Gattungen.	Vorj. Markt		Neue Zufuhr		Heutiger Verkauf		Im Markt gelassen		Höchst. Durchschmittspr.		Mittelp.		Niedrigster Durchschmittspr.		Verkaufs-Summe		mehr	weniger
	Saa.	Saa.	Str.	Pfd.	Saa.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	tr.		
Kernen	—	22	45	85	7	8	48	8	46	8	30	401	54	30	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	1	2	78	—	6	30	6	24	6	—	17	48	—	—	—	—	6
Gerste	1	—	—	90	—	—	—	5	50	—	—	5	15	—	—	—	—	—
Haber	—	2	3	55	—	—	—	4	—	—	—	14	12	—	—	—	—	—
Malz	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hopfen	—	36	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:	9	61	53	8	49	—	—	—	—	—	—	439	9	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse vom 7. November 1867.

Württemberg.	4 1/2%	92 1/8 P.	Preuss. Friedr. or	fl. 9 58—59
„	4%	—	Pistolen	„ 9 47—49
„	3 1/2%	—	„ Doppelte	„ 9 48—50
Oesterr.	5% 1859	59 7/8	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 51—53
„	5% 1851	52 1/2	Rand-Ducaten	„ 5 38 40
N.-Ame	6% 1861	75 1/4 G	20 Francs-Stücke	„ 9 30—31

den Schatten Hochgeborener hielten, ein mächtiger Hebel seiner Handlungsweise. Der Baron v. Geiersberg galt trotz, oder vielleicht wegen seiner Zurückgezogenheit für die vornehmste Person in und um K, und Leonhard strebte deshalb schon darnach, sagen zu können, daß er in geselliger Verbindung mit ihm stehe.

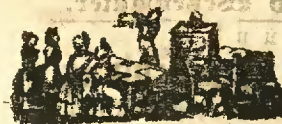
Hedwig, die sich immer herrlicher entwickelte, entflammte seine Sinne, und er richtete sein ganzes Streben darnach, ihr Interesse zu gewinnen, was ihm jedoch nicht zu gelingen schien, denn je mehr er ihr Vertrauen zu erwerben suchte, desto scheuer zog sie sich zurück. Wie die Mimose erbebt sie bei seiner Annäherung, und konnte, so viel Mühe sie sich auch geben wollte, seine Freundlichkeit zu erwidern, ihre Abneigung gegen diese Blicke, dieses Lächeln, diese ganze, ihren Schönheitssinn verletzende Erscheinung nicht überwinden. Auf sie machte es keinen peinlichen Eindruck, wenn Leonhard sprach: „Der Sohn Ihres Bedienten.“ weil sie in diesem Verhältnis, das ihr, so lange sie zu denken wußte, ein natürliches gewesen, nichts fand, was den Freund herabsetzte, wenn aber Leonhard Vorkommnisse ganz unschuldiger Art aus Heinrichs Kinderjahren entstellte wiedergab, fühlte sie sich tief verletzt; jedoch trug sich dieser Mißklang nicht auf das Bild des Freundes, das sie immer tiefer in ihr Innerstes barg, über, nur Leonhard erschien ihr dabei widerwärtiger, denn sie fühlte instinkartig, daß vor seinem Sinn nichts Reines bestehe.

(Fortsetzung folgt)



# Bekanntmachungen.

## G m ü n d. Fabriks-Auktion.



Aus dem Nachlaß  
des Goldarbeiters  
Abolph Scheibel  
kommen am

Montag den 11. d. Mts.  
von Morgens 9 Uhr und  
Nachmittags 1 Uhr an

im Hause des Goldarbeiters Anton Vogel-  
hund auf dem Hahnenbach im Aufstreich  
zum Verkauf:

schöne Mannskleider, Leibweiszzeug, 1  
Zimmerlinde, Frauenkleider, insbe-  
sondere ein neues schwarzseid. Kleid,  
ein gewirkter Sechziger Schmal, Betten  
und Bettzeug, Küchengeschirr, Schrein-  
werk, besonders 2 Commode, 1 Sopha,  
2 Kleiderkästen, sämmtlich neu und  
gemeiner Hausrath.

Den 5. Nov. 1867.

### A. Gerichtsnotariat.

Off. H a n n.

E n d e r b a c h

bei Alsdorf.

Die Unterzeichnete hat 168 fl. gegen ge-  
setzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
Ortspflege.

## Turner-Bund.

Heute Samstag im Lokal zur Traube.

Von heute Samstag den 9. an schenke  
ich gutes

## neues Bier.

Keser zu den 3 Mohren.

Sehr gutes

## B i e r und neuen Wein

empfehl

J. Erchinger

auf der Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag

## REUNION

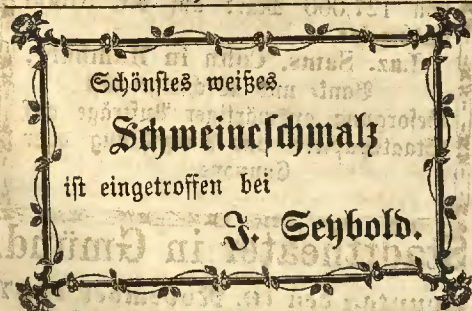
auf der Wilhelmshöhe.

Entree frei.

## Sprengerlesmödel

in großer Auswahl zu den äußersten Prei-  
sen empfiehlt

Willy. Vindenmayer.



G m ü n d.

Es wird ein kleiner

## Kinder-Seffelschlitten

zu kaufen gesucht. — Von wem? sagt die  
Redaktion.

## Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

### Colonia.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus folgenden Resultaten des letzt-  
jährigen Rechnungsabchlusses:

Grundkapital . . . . . fl. 5,250,000.

Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1866 ex-  
clusive der Prämien für spätere Jahre fl. 2,145,092.

Gesamt Reserven fl. 3,206,528.

fl. 10,601,620.

Versicherungen in Kraft fl. 1177,585,957.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei dieser Gesellschaft gegen feste und mäßige  
Prämien empfehlen sich:

Stuttgart im Oktober 1867.

Die Hauptagentur:

Schmidt & Dhlmann.

Die Agenten der Gesellschaft:

Joseph Rudolph in Gmünd.

F. W. Zieber in Gmünd.

Sternwirth Hinderer in Wüderhausen.

Schultzeiß Romberg in Beutelspach.

B. Stütz in Waldstetten.

Kfm. Sobly in Welzheim.

Stadtschulth. Müller in Vorch.

Schulth. Fischötter in Gerabstetten.

## Gasthof zum goldenen Rad.

Montag den 11. November 1867

## SALEN-CONCERT

des Flötenvirtuosen Wunderlich aus München

nebst seiner Gattin, Sängerin und Harmoniumspielerin.

Anfang halb 8 Uhr.

NB. Ein großes Harmonium mit elf Registern wird das Interesse aller Herren  
Musikfreunde erregen. Zur Abwechslung Piecen für Zither und Contra-Gitarre.

## Empfehlung.

Eine der bedeutendsten Leinwand Fabriken in Laichingen hat mir ein  
Commissions-Lager ächter Leinwand und  
leinener Taschentücher

übergeben, so daß ich in den Stand gesetzt bin, ganze Stücke zu den Fabrikpreisen und  
im Anschnitt mit ganz geringem Aufschlag zu verkaufen, selbstverständlich aber nur  
gegen Baarzahlung.

Gulsav Mayer.

## Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land diene zur Nachricht, daß ich  
mein Geschäft im vormals Romerio'schen Hause in der Franziskanergasse von heute an  
in die hintere Schmidgasse im Hause der Frau Wm. Stadlinger verlegt habe und  
empfehle auf bevorstehende Weihnachten mein großes

## Posamentier- und Wollen- Waarenlager

in den neuesten Dessins, als:

Kapuzen, Hauben, Shawlhauben, Shawls und Shawlchen, Seelen-  
wärmer, Kragen, Tüchlen, Kinder-Rittelen, Röckchen, Unterärmeln,  
Herrenhemden, Bukskin-Handschuhen, Unterleibchen, Unterhosen, Strüm-  
pfen, Socken, Kappen, Vorhangstoffen, Taufstüchern, Taschentücher,  
Halstüchern, Shirtings, Sarset, Einsäken, Spizen, seidene Kopf-  
netzen, Chemisetten, Stulpen, Gürteln, Gürtelband

und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Besonders mache ich die verehr-  
lichen Herren- und Damenkleidmacher aufmerksam auf meine schönen Aus-  
putze, Damenknöpfe, Sammtbänder, Rockborten, Knöpfe und Seide,  
sowie Sammt zum geraden und schrägen Ausschnitt, welche zu den billigsten Preisen  
abgegeben werden.

Paul Kübler,

Bortenmacher, wohnhaft bei Frau Wm. Stadlinger.



**Anzeige & Empfehlung.**

Durch vortheilhaften Einkauf verkaufe ich von heute an:  
**Uebersogene Crinolinen für Erwachsene**

von 2 fl. 12 kr. an,  
**Gitterröcke, 6 breite Reife, 48 kr.,**  
**dto. 8 breite Reife, 1 fl.**  
**dto. mit Stoß, 1 fl. 24 kr.**

Ferner empfehle ich alle Sorten  
**Kopshawls, Kapuzen, feine wollene Kinderhäubchen, Kinder-**  
**schälchen, wollene Herrenhemden, Herren- und Damenunterleib-**  
**chen, Unterhosen, Handschuhe in allen Sorten und Größen, eine**  
**neue Sendung Korsetten mit Fischbein**

von 1 fl. 18 kr., genähte von 1 fl. 48 kr. an,  
**das Neueste in Damenknöpfen & Perlgimpfen**  
 zu den bekannten billigen Preisen.

**A. Müller,**  
 Bortenmacher.

**Das Panorama**

der  
**Pariser Weltausstellung von 1867,**  
 dargestellt in 60 Gläsern

enthält nicht nur allein die in den Räumen des Ausstellungs-Gebäudes von der menschlichen Kunst ausgestellten Gegenstände, sondern auch deren herrlichen Plan und Gartenanlagen. Dieses Panorama ist im Schwäb. Merkur und der Augsburger Abendzeitung von anerkannten Fachmännern bereits auf's lobendste besprochen worden, und füge ich noch das Zeugniß des Oberbürgermeisters Heim in Ulm hierüber bei, welches lautet: „Daß das seit längerer Zeit zur Schau ausgestellte Panorama des **Glie Merkel von Ravensburg** sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen habe, und daß er sich von der Richtigkeit dieses beifälligen Urtheils selbst überzeugte.“  
 Oberbürgermeister **Heim.**“

Das Panorama ist hier im Saale des  
**Gasthofes zu den drei Königen**

vom 10. d. M. an von **Morgens 9 Uhr bis Nachts 10 Uhr** (Nachts bei **brillanter Beleuchtung**) gegen ein Entrée von **15 Fr.** auf einige Tage aufgestellt und es wird gewiß Niemand bei einem zweistündigen Kunstgenuß diesen Saal unbefriedigt verlassen.

**G. Merkel'sche Kunsthandlung.**

**Die Rapp'sche**

**Dampffärberei & Druckerei in Ulm**

empfehlte sich im Färben und Drucken seidener, wollener, halbwollener und baumwollener Stoffe u. nach den neuesten und geschmackvollsten Farben und Dessins.

Möglichst schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Die geehrten Aufträge für **Vorch und Umgegend** besorgt Herr

**W. A. Daiber.**

100 Simri schönes gebrochenes  
**Tafel-Abst**  
 verkauft **Wittwe Stadlinger.**

12 Ctr. **Hopsen** verkauft an  
 Bierbrauer auf Rechnung, zahlbar an nächst  
**Jakobi. Wittwe Stadlinger.**

3/4 Mrg. Wiesen unterhalb der Eisenbahnlinie gelegen, mit 24 schönen Bäumen, welche schon öfter einen Ertrag von 200 Simri Aepfel lieferten, verkauft auf 6jährige Zieher.  
**Wittwe Stadlinger.**

Auf meinem Gute bei Gotteszell habe ich 400 Centner  
**Heu und Oehmd**  
 zum Auffüttern für einen Schäfer zu verkaufen. **Wittwe Stadlinger.**

Sehr gutes  
**Hohenroder Doppelbier**  
 bei **Blaffa & Köhle.**  
 Ein Logis für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermietthen.  
**F. J. Rohrmus.**

Zwei freundliche Logis hat bis Lichtmeß zu vermietthen  
**Ulrich Weßemater.**

**Anzeige und Empfehlung.**  
 Unterzeichneter macht hiemit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt, daß er  
**Todtenfärge**

mit Blumenstäben von 5 fl., mit Goldstäben von 6 fl. an weiß und braun verfertigt und bittet vorkommenden Falls um gefällige Abnahme.  
**Schreiner Raaf,**  
 Walbttettersgasse.

**Glücks-Offerte.**  
 Das Spiel der **Neuen Wäsländer Staats-Prämien-Obligationen** ist von der königl. Württembergischen Regierung gestattet.  
 „Gottes Segen bei Cohn!“  
**Große Capitalien-Verloosung**  
 von über 5 Millionen Mark.  
 Beginn der Ziehung am 12. und 13. d. Mts.  
**Nur 4 Thaler**  
**oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.**

Es werden nur Gewinne gezogen.  
 Die Haupt-Gewinne betragen Mark  
 250,000 — 225,000 — 150,000 —  
 125,000 — 2 à 100,000, 2 à 50,000,  
 30,000, 2 à 25,000, 3 à 20,000, 4  
 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000,  
 4 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 7500,  
 2 à 6250, 3 à 6000, 7 à 5000, 4 à  
 4000, 5 à 3750, 12 à 3000, 105 à  
 2500, 72 à 2000, 4 à 1500, 15 à  
 1250, 4 à 1000, 231 à 1000, 5 à  
 750, 251 à 500, 6 à 300, 190 à  
 250, 100 à 200, 11200 à 117, 8711  
 à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungskisten sende nach Entscheidung prompt und verichwiegen.  
 Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 11. September schon wieder das große Loos von 127,000 Mark auf Nr. 31308 ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**  
 Bank- und Wechselgeschäft.  
 Besorgung auswärtiger Aufträge auf Staatspapiere und Auszahlung aller Coupons.

**Stadttheater in Gmünd.**  
 Sonntag den 10. November 1867  
 Zur Feier des 108. Geburtstages  
**Friedrich Schillers.**  
**Maria Stuart.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.  
 Anfang 7 Uhr.